

INHALT

Einleitung	7
I. <i>Ein renommtischer Pseudologe</i>	
1. Die Krankengeschichte	9
2. Die Jugend	11
3. Die Pseudosicherheit im Auftreten	13
4. Die Folgen der unausgeglichenen Erziehung	14
II. <i>Die Pseudologie</i>	
1. Externalisation als Wesensmerkmal der Pseudologie . . .	19
a) Das Leichte	19
b) Die Leere	21
c) Die innere Unsicherheit gegenüber dem imponierenden und dem bezaubernden Auftreten	24
d) Ein Gegenbeispiel: Der Hauptmann von Köpenick . . .	28
2. Die hyperthyme Veranlagung	31
3. Die Infrastruktur	32
4. Das Zusammenspiel der Externalisation, der Hyperthymie und der Infrastruktur	42
Die Armut im Zusammenspiel beim pseudologischen Be- trüger	45
a) Die Transzendenzschwäche	45
b) Leben und Tod	46
c) Konkretismus	47
III. <i>Konfrontation mit dem großen Täuscher</i>	
1. Der Meister-Hochstapler	49
2. Über infrastrukturelle Züge in Werken Thomas Manns . .	55
3. Krankheit und Geist, Verfall und Kreativität	63
a) Der Tod	69
4. Die Kernfrage	70

5. Auf welche Weise unterscheidet sich Felix Krull von externalisierten Betrügern?	72
a) Die Lieblingsgottheit Hermes	73
b) Das Betrügerische	74
c) Das Mittleramt	75
d) Die Musik	77
e) Das Evasive	78
f) Die Ironie	79
g) Der Zwiespalt	80
6. Das existentielle Dasein des großen Täuschers gegenüber dem defizienten Dasein des pseudologischen Betrügers . .	82
a) Die Infrastruktur	82
b) Die Pluriformität der psychischen Welt, welche die Infrastruktur der Verwesung enthält	85

IV. Einige Typen von Betrügern

Pseudologische- und nicht-pseudologische Dynamik	89
------------------------------------------------------------	----